

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. Oct. [Unterhaus.] Gladstone erklärte auf Anfrage, Englands Stellung in Egypten sei infolge wesentlicher Veränderungen, als die Sache mehr in Händen Englands liege. Die Regierung ist jetzt nicht mehr in so extremer Weise durch Verpflichtungen gefesselt, wie vor sechs Monaten. Die bestehenden Verpflichtungen seien aber delicat und schwierig, einen systematischen Plan könne er vor Ablauf der Session nicht vorlegen.

London, 25. Oct. Gestern wüthete in England und Wales ein furchtbarer Sturm, begleitet von Regen und Schneewetter. Durch denselben sind auf dem Festland und zur See große Verheerungen und viele Unglücksfälle verursacht worden.

Prag, 24. Oct. Der Dichter Karl Egon Ebert ist heute abend in seinem 82. Lebensjahre gestorben.

Paris, 24. Oct. Die dem gegenwärtigen Altkönige überwundene Abfertigung der Minister für die Aufhebungen in Montcau-Les-mines ist wegen der beschworenen zugegangenen Erhebungen bis zur nächsten Gewöhnungs-Session vertagt worden.

Konstantinopel, 24. Oct. Anlässlich des Kurban-Beirames richtete der Kaiser ein Dekret in Betreff der Steuern an den Sultan, in welchem er seinen Wünschen für die Fortdauer der Macht und des Wohlgegens des Sultans Ausdruck giebt und den Sultan gegen beständige Erblichkeit verpflichtet.

Kairo, 24. Oct. Am Freitag fand ein heftiges Handgemenge an der Schanghaifähre zwischen deutschen und Anglo-Ägyptern statt; sechs Engländer wurden schwer verundet.

Kairo, 24. Oct. Die mit Wichtigkeit belegte Korrespondenz Arabi's enthält mehrere Briefe der Kaiserin Kaiserin und Kaiserin Kaiserin, man erwartet die Aufstellung noch weiterer Korrespondenzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oct. Se. Majestät der Kaiser ist heute abend 6 1/2 Uhr, wie telegraphisch aus Baden-Waden gemeldet wird, mittels Entzuges von dort abgereist. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhofe anwesend die Herzogin von Cambridge, der Fürst zu Fürstenberg, der Großfürst Nikolaus, die Generalität, der Stabtheater, der Oberbürgermeister, der Stadtrat und die Spitzen der Behörden. — Es war davon die Rede, das die Kärzige, welche die Kaiserin behandeln, die Lieberlieferung derselben in ein milderes Küstland des Winters für erforderlich hielten. Heute erklärte jedoch, daß die Kaiserin sich nicht habe entschließen können, deren Vorhaben nachzugeben. Die Beratungen der Kärzige haben dem auch das Resultat gehabt, daß die Kaiserin gegen Ende des Herbstes wie gewöhnlich nach Berlin zurückkehrt, da ein Aufenthalt in Italien ihrer Majestät nicht die geistige Frische wie in Berlin bietet und die Eisenreise von dem Kaiser zur Kaiserin, welcher während der Reise die Pflichten von Cavaliere eines Altarjüngers zum Gesellen gemacht. In vergangener Woche hat sich nach der Bürgermeister Kant von Gravelotte als eigenem Antriebe nach Baden-Waden begeben, um der Kaiserin persönlich den Dank seiner Gemeinde auszusprechen. Am Freitag nachmittags wurde der Bürgermeister, welcher mit dem Amtszweigen, der schwarz-weiß-rothen Schärpe, umgürtet war, von beiden Majestäten empfangen; die nahmen den Bericht über die betriebligen Verhältnisse in der Gemeinde Gravelotte entgegen. Einer deutschen Besuche Herr Kant, welcher während der deutschen Besuche nicht nachging, ist der Kaiserin ein Geschenk in Form einer reitenden Bonbonniere überreichte; dieselbe wurde auch huldvoll angenommen. Bei der Verabschiedung überreichte die Kaiserin dem Bürgermeister ein solches Geschenk (Broche) für seine Gattin. — Wie jetzt erst bekannt wird, hat der junge Herzog von Mecklenburg-Schlegel-Holstein, der Bruder der Prinzessin Wilhelmine, das Unheil erlitten, als er sich am 18. October abends zum Ball nach dem Neuen Palais begeben wollte, mit dem Wagen ungenommen zu werden. Der junge Günther erlitt jedoch nicht die geringste Verletzung. — Der längere Urlaub des Reichsleiters Generals v. Schowewitz in St. Petersburg wird als ein Aufbruch auf einen anderen Posten, um den der Reichsleiter nachgeholt haben soll, gedeutet.

Nachdem der Finanzminister Scholz von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt ist, wird jetzt die Fertigstellung des Etats erörtern. Neben dem bereits gefassten mitgetheilten Zweck handelte es sich bei der Reise vorzugsweise darum, ein Einverständnis mit dem Reichstag über die weiteren finanziellen Vorlagen zu erzielen. Die Berliner Blätter gemeldet wird, wäre zunächst eine Novelle zum Klassensteuergesetz zu erwarten, d. h. die Verwirklichung des Planes einer Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer und andererseits Anordnung der höheren Stufen derselben. Ferner hofft man von der Ansicht des Finanzministers, auf allen Verwaltungsgebieten große Sparmaßregeln einzuführen, ein System, das schon im neuen Etat zum Ausdruck kommen soll.

Die Vorarbeiten für das Lehrer-Dotationsgesetz im Kultusministerium sind nun abgeschlossen und die Einbringung des Entwurfs darf als sicher angesehen werden. * Die Bank- und H.-Ztg. meldet: Für die Veranlagung der Staatsrentenbanken besteht seit dem Jahre 1879 die Bestimmung, daß das erforderliche Unterbauteil-Verhältnis nur auf Vertrag gegen Kündigung und Gewährung von Zinsen angenommen werden soll. Da diese Bestimmung das Verlangen gewisser Kreise wesentlich erschwert und bei den engagierten Beamten vielfach Unzufriedenheit hervorgerufen hat, so ist dieselbe jetzt mit künftiger Genehmigung aufgehoben und gleichzeitig festgesetzt worden, daß das bei der Staatsrentenbank-Veranlagung zur Wahrnehmung des Unterbauteilens erforderliche Verhältniß zur definitiven Anstellung gelte. Die Gehälter werden nach Altersstufen reguliert, jedoch jeder Beamte schon bei seiner Anstellung genau weiß, welche Zulagen er zu erwarten hat und in welchen Zeiträumen.

Ausland.

Die französischen Opportunisten (Anführer Gambetta's) hielten am 12. in Calons eine Versammlung ab, welcher 428 Deputierte aus allen Departements, sowie mehrere Deputierte und Senatoren beiwohnten. Die Versammlung sprach sich einstimmig zu Gunsten des Völkervertrages aus. In Montpellier wurde ein legitimes öffentliches Bankett von 3000 Gedecken gehalten unter dem Vorsitz der früheren Senatoren Debes und Benavent. Der berühmte Zuanenführer de Charette war auf spezielle Einladung auch anwesend und wurde stürmisch mit anfallendem Beifall begrüßt. Nach

mehreren Gelegenheits-Neben und Gesängen bestritten sämtliche Gäste vor dem General de Charette, welcher sich bereit erklärte, sie ins Feld zu führen für König und Vaterland.

Aus Tunis meldet die Cor. Navas, daß der Bey von Tunis eine sehr schlechte Nacht gehabt hat. Sein Zustand hat sich bedeutend verschlimmert und läßt Befürchtungen aufkommen.

Salle, den 25. October.

Wir verstehen nicht, auf die Abonnements-concerte des Herrn Musikdirectors Vorbehalt aufmerksam zu machen. Wie abfänglich, so erfreuen sie sich auch für die jetzige Saison, nach erhaltener Mitteilung, einer großen und vermehrten Theilnahme. Freitag 7 Uhr findet das erste im Saale der Hofkapelle statt, und zwar mit zwei vortrefflichen Künstlern. Frau. Eißler ist uns aus der vergangenen Saison bekannt, wir erinnern uns noch ihres durchschlagenden Erfolgs; kelten haben größter Kunstfertigkeiten auch nach Frankreich und England ihren Namen noch zu einem glänzenderen gemacht. Neben ihr hören wir einen Schüler Stodhausens, vielleicht seinen bedeutendsten, Herrn Ernst, welcher sich entschlossen hat, zur Bühne überzugehen und vor uns lange zu bleiben. Ein Güter von dem Herrn Hofkapellmeister angenommen hat. Ueber ihn lassen wir am besten eine musikalische Zeitung gelegentlich seiner vorjährigen Tournee sprechen; nach ihr hat er, wie wenige andere, den Beruf, die fast ausschließliche Gattung nichtlicher Musik wieder einmal zu Ehren zu bringen. Ein Güter von dem Herrn Hofkapellmeister angenommen hat. Ueber ihn lassen wir am besten eine musikalische Zeitung gelegentlich seiner vorjährigen Tournee sprechen; nach ihr hat er, wie wenige andere, den Beruf, die fast ausschließliche Gattung nichtlicher Musik wieder einmal zu Ehren zu bringen. Ein Güter von dem Herrn Hofkapellmeister angenommen hat. Ueber ihn lassen wir am besten eine musikalische Zeitung gelegentlich seiner vorjährigen Tournee sprechen; nach ihr hat er, wie wenige andere, den Beruf, die fast ausschließliche Gattung nichtlicher Musik wieder einmal zu Ehren zu bringen.

Gestern abend haben im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle die brillanten Solisten des Herrn Alberti so begonnen. Es hatte sich eine ziemlich zahlreiche Zuschauerzahl gebildet, die ihre Ansicht über die Leistungen der musikalischen Gattungen und bündig in zwei Worten äußerte. Die liebe Jugend, welche das größte Contingent stellte, beehrte die Produktionen mit lauten wiederholten: „H! — H! — H!“ Es ist ja kein benehmenwerthe Vorrecht der Jugend, sich nach der besten Vermuthung hingeben zu dürfen. In den Reihen der älteren Herren und Damen dagegen fand ein deutliches „o — o“ geschrieben, während einige Vertreter der reiferen Jugend, welche ja selbst in schlimmen Situationen den Humor so leicht nicht verliert, sich mehrmals ein nur halbschmerzliches: „an! — an!“ zurufen. Sie Alle hatten ja so recht.

Heute früh 5 Uhr war der mehrfach erwähnte Fomet bei uns am vollkommenst süßlichen Himmel im schönsten Glanze zu sehen. Er stand ziemlich tief und der prächtige Schweiß erstrahlte hell weißlich in nordwestlicher Richtung. Mit fast schillernder Schönheit bewegte er sich dem Zenith zu, wo er im Verlauf von etwa 10 Minuten verlosch in der Morgendämmerung, wieder unsichtbar wurde.

Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der Bahnhofsarbeiter Rabe an der Halle-Köthener Bahn bei Bude 5 von dem nach Nordbauden abgehenden Revisionszuge überfahren und getödtet. Rabe scheint bei zu derselben Zeit empfangenen Güters zug beobachtet und hierbei den Revisionszug nicht bemerkt zu haben.

Witterungsbericht für die nächsten Tage im mittleren Deutschland.

n. Hamburg, 25. Oct. Infolge des Nordostens eines über Südbaun liegenden Tiefdruckminims haben unsere Gegend vorwiegend trübes nebeliges Wetter, hellenweise mit Regen bei etwas aufsteigenden Winden ohne wesentliche Temperatur der Temperatur zu erwarten.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nordost unserer Provinz (Hauptposten) an der Provinz ist nur unter Angabe der Quelle gefasst.

Weisenfels, 24. Oct. Der heutige heilige „Morgens“ war von Verkündern und laus- und schaulustigen Leuten ziemlich zahlreich besucht. Es waren 22 Pferde, ca. 250-300 Stück Rindvieh und 300 Stück größere Schweine angetrieben und ca. 300 Rinder Schweine zum Verkauf gestellt. In Herden vor sein und in Rindvieh ein ein mittlerer Umsatz; größere Schweine dagegen fanden bei einem Durchschnittspreis von 50-60 M. pro 100 M. Schlachtwicht guten Absatz. Rindvieh gingen mit 15-20 M. pro Paar gut ab. Inwiefern, Sellerie, Meeresküste und Weinbau in ungenügender Menge angefahren, werden wir sehr geringen.

Schwarzenberg, 24. Oct. Bezug Bewohnung der Eisenbahnen im diesseitigen Kreise weite heute Herr Regierungspräsident v. Wedell aus Magdeburg im benachbarten Dorfe Camps. — In der Nacht zum 17. h. ist in Saalfeld bei Galzweibel der Altkaiser Müller in seiner Wohnung ermordet worden. Eine Summe von ca. 8000 M. in Staats- und anderen Papieren sowie barrem Gelde mit 200 M. in Staats- und anderen Papieren sind bereits aufgefunden. Ueber die Person des mutmaßlichen Raubmörders verläutet noch nichts.

Dürenberg, 24. Oct. Am 20. h. traten die Interessenten der hier projektierten Ruderfabrik zusammen und beschlossen die Konstitution der Gesellschaft. Aufgelegt sind 200 Aktien à 100 M. und davon sind 100 Aktien abgesetzt; die letzten 100 Aktien sind ebenfalls gefordert. Zur endgültigen Festlegung der Statuten wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus dem Herrn Hofland-Wilhelmsdorff, Hof-Bergrath, Freitag-Tollwitz, Vertram-Greifau, Neuter-Demevitz, Paul Kersten, Herrn Scherf und E. Ludwig-Dürenberg, Otto-Griesdorf, Verba, Wein-Griesdorf, Buerger-Wilhelm, Freitag-Verbitz, Wittenberg, Richter-Dallwitz, Hof-Bergrath, Hof-Bergrath. Die Kommission tritt morgen zur weiteren Festlegung der Statuten zusammen. Schon in nächster Campaigne soll gearbeitet werden. Der gültige Rindvieh, gute Verkehrsfrachten (Saale, Chaussee und Eisenbahn) sowie Kohlenlager und Wasserkräfte berechtigen für das Unternehmen zu den besten Hoffnungen.

Dem Senatsthater Dr. med. Beschütz zu Salzwedel und dem Amtsrath Eggert zu Kleinraun im Kreise Nordbauden, ist der Noth-Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Wissenschaftl. Anst. Literat.

Der Kaiser von Brasilien, Don Pedro, beauftragt ein großer Sprachensystem und übertrug Gelehrter den Rang, daß er an ihn in vollem Maße der Akademie der Wissenschaften in Berlin zu ihrem Ehrenmitglied als eine die Summe gelebte Welt Brasiliens ehrende Auszeichnung angenommen. Dieser Wohl ist jetzt die königliche Genehmigung erteilt worden.

Vereine und Versammlungen.

Vierter Vereinstag der landeskirchlichen evangelischen Vereinigung.

(Originalbericht der Saale-Zeitung.)

Y Berlin, 24. Oct.

Gestern bereits sammelten sich die Gäste aus den Provinzen, von welchen naturgemäß Brandenburg und Sachsen das größte Contingent stellten. Unter erwünschten Umständen tritt, wie wir bereits kurz berichtet, heute der Vereinstag zusammen: einmal haben andere größere kirchliche Versammlungen bereits ein großes Interesse für sich in Anspruch genommen, und die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat früher in Berlin. Sodann ziehen die politischen Wahlen die Gemüther stark von den kirchlichen Fragen ab und die Reichsversammlung genügt wenig Zeit haben, die Männer der Kirche mit ihren freibleibigen Aufgaben recht zu widrigen. Entschieden ist auch die Besetzung der vom „Politischen Union“ war auch nur einen Monat

Bekanntmachung.

Die den öffentlichen Verkehr so wesentlich bedende und deshalb auch allgemein mit Freuden begrüßte Führung der Straßenbahn durch die innere Stadt hat die nicht unbeträchtliche Beschleunigung, die für ein einseitig engerer der betreffenden Strecke und namentlich in der gr. Ulrichstraße zwischen Klein- und Kaulenbergr nicht unerhebliche Gefährden für das passivste Publikum mit sich bringen kann, wenn sich dieselbe nicht freiwillig einigen Beschränkungen unterwirft. Zu letzteren gehören vor Allem, daß jeder einzelne Fahrgast sich und andere daran gewöhnt, soweit irgend thunlich, die rechte Seite der Straße zu halten und bei einem solchen Vorübergehenden den rechten Ausweg zu nehmen. Ein zweites Beschränkungsbogen betrifft die Ladung der Lastfuhrwerke. Dem, wenn der 79 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 nur allgemein vorkommt, daß die Ladung der Wagen der Breite und Länge nach im Verhältnis zur Breite der zu passierenden Straßen stetig bestimmt ist, so ist nach Anlage der Straßenbahn in dem oben bezeichneten Theile der gr. Ulrichstraße für denselben dahin bestmöglichst zu werden, daß an jener Strecke die Ladungen der Wagen resp. die letzteren selbst die Breite von 2 Metern nicht übersteigen dürfen.

Es ist die obere Vorkehrung anlangt, so lässt es zur Zeit der Polizei-Erneuerung fern, dieselbe unter Strafe stellen zu wollen; vielmehr wird zu deren Durchführung nur an den geltenden Sinn der Bürgergesetz appellirt und erwartet, daß sich dieser schon somit so reich bedachte Sinn auch hier in der gegenwärtigen Gewöhnung an eine im öffentlichen Interesse nothwendige Maßregel bethätigen wird. Im jedoch eine feste Einrichtung an letzterer noch zu erheben, werden an dem nächsten öffentlichen Antrage öffentliche Anträge angebracht werden. Dagegen erachtet das Verkehrsamt für das öffentliche Interesse, daß die hinsichtlich der Ladung der Fuhrwerke getroffene Anordnung sofort streng zur Durchführung gelangt und müßte eine event. Nachbedingung derselben zum öffentlichen Bedauern mit Unterbrechung des Transports des Fußverkehrs und Verletzung des öffentlichen Verkehrs.

Die Frage nach der besten Nähmaschine

Die Frage beantwortete Herr Reiblinger vor einigen Wochen mit einem ganz besonderen Aufsehen an Zuschauern seiner Vorlesungen. Am innern wir auf die merkwürdige Dialekt dieses Herrn Folgendes:

Herr Reiblinger reproduirt zunächst das Urtheil der Jury über ein bereits im Jahre 1876 in Bezug auf seine Veranlassung stiftendes Verhältniß und vertritt dabei an ersterem, daß es sich dort nur um ein Wettrennen und nicht um eine Nähmaschinenfabrikation handelte, er erachtet natürlich auch nicht, daß sich in diesem famosen Wettrennen nicht eine einzige leistungsfähige deutsche Singerfabrik betheiligte und daß die große Bekanntheit der Te. Singer Mannf. Comp. die „Edre“ der goldenen Medaille schon mit einer winigen deutschen Fabrik theilen müßte, die, weil sie nicht lebensfähig war, längere Zeit eine fremde Fabrikation war, was er nicht gollt, mit großem Interesse den Nähmaschinenfabrikanten zu thun, was der Herr Generalagent die Umänderung der Singer-Compagnie laßt zurück und versichert großmüthig auf den Sieg?

Ueber die Art, in der Herr Reiblinger auch das Urtheil der Jury der viel später in Scene geleiteter württembergischer Nähmaschinenfabrikation zu Dresden sich auszusprechen ließ, läßt man sich ein, wenn nicht der Umwille gleichzeitig nachzudenken würde; er glaubt keine glückliche Dresden Niederlage damit im Gegentheil bestehen zu können, daß er nur den Anfangsloß dieses Urtheils wiederholt, aber folgenden Schlusses unterdrückt: „in Bezug auf die Solidität der Ausführung und sauberen Ausstattung stand sie — die Original Singer nämlich — ganz beträchtlich hinter jenenmachenden hiesigen deutschen Nähmaschinen zurück und vertritt deshalb ein geringeres „Dauer, abgesehen von ihrem sehr geräumigen Gang. Und zeigen mehrere der deutschen Nähmaschinen in Bezug auf Construction der Maschinen selbst, „sowie in Bezug auf Reichhaltigkeit der Apparate bedeutende Fortschritte.“

Alle jammliche hiesigen deutsche Nähmaschinen waren besser. Und dieses Urtheil konnte bereits 1876 über das deutsche Patentverfahren hiesigen Anstrengung abgeben werden, wie bedenklich für Herrn Reiblinger würde es erst heute ausfallen, nachdem seit 1879 das deutsche Patentamt allein an deutsche Nähmaschinenfabriken 120 Patente auf Verbesserungen und Neuerungen erteilt konnte. — Selbstverständlich wird unter Öegner in letzter nächsten Annahme diese Jury als incompetent herabsetzen, nachdem ihm nicht gelungen, dasselbe Urtheil in seinen Säßen zu bestätigen.

Herr Reiblinger glaubt ferner den ihm angebotenen neuen Selbstkampf dadurch hinterhalten zu können, daß er erst entschieden leben will, welches die beste deutsche Nähmaschine sei. Hinter dieser spanischen Band können wir ihm nicht heden lassen, sondern erklären auf's Neue, daß eine ganze Anzahl deutscher Fabrikanten bereits sich, von einem unüberwindlichen Forum, welches er selbst mit wählten, als das Dresden Urtheil noch nicht verfallenen „Sammtliche deutsche Nähmaschinen sind besser wie keine importirten schottisch-amerikanischen!“

Die „Concordia“

Vereinigung deutscher Nähmaschinenfabriken und Händler.

Hervorragende Bezugsquellen für deutsche Nähmaschinen sind: in Halle F. Lindenheim, Schmeerstraße 30, Otto Glieseke und Otto Hensel, gr. Ulrichstr. 29; ferner Gebr. Jacob, Otto, Baldische Gasse 11-12; J. F. Koch in Göttingen; G. Frohl, Merseburger, Postmarkt 2; in Weisenfels: Jean Grottel, Jägerstraße 37 und Carl Siewert (Deutscher Bazar).

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Seute Nachmittags 5 1/2 Uhr
Albert Halle's brillante Soiréen.

Alles Nähere die Programme und Anschlagsettel.

Weidenhammer's Restaurant.

Seute Donnerstags Schmalchtestest. Früh 9 Uhr Weißbrot, Abends Suppe und bis. Warft.

Der Ball der Handelsleute

findet Sonntag den 29. d. Mts. in

„Müller's Bellevue“

Abend 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Die liberalen Wahlmänner

(Faulwasser-Spielberg)

berfameln sich pünktlich 9 Uhr früh vor der Wahl im kleinen Saale des

„Hôtel zum Kronprinzen“ hier selbst.

Halle a/S., den 28. October 1882.

Das liberale Comité.

Den liberalen Wahlmännern

von Halle und aus dem Saalreise bringen wir zur Kenntniß, daß die Stimmen im ersten Wahlschlange für Herrn Gutshiermann Carl Faulwasser in Custrum, im zweiten Wahlschlange für Herrn Obermann Wilhelm Spielberg in Volkstedt abgegeben sind. Die Herren Wahlmänner werden dringend ersucht, eingehend ihrer Pflicht, möglichst am Abende zu sein.

Das liberale Comité.

Großer Ausverkauf

wegen gänzl. Aufgabe d. Geschäftes von Glas, Porzellan und Steinzeug auf postbilligsten Preisen. Chinder Pbd. 50 A

Gustav Riedel's Nachfolger.

Leipzigerstraße 62. Die Labenciererei billig zu verf. Eine Schneiderin empfiehlt sich billig in u. außer d. Hause aller Markt 2 III.

Brennholz,

trockenes, fetteres, in starken Klößen, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus, offerirt billig
Goldschmidt, d. Carl Schumann, große Steinstraße 31.
Erlaubt frische Jauerische Würstchen, Fische, Thüringer Knackwürstchen, Mügenwälder Gänsebrüste, do. Gänseenten ohne Knochen, Gänse-Semmel, Cervelat, Pfeffer, Pfefferkörner, Pfefferbraten, Italiener Salat, garnirte Schinken im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Dampfpumpe gesucht.

Eine liegende oder stehende Dampfpumpe für eine große Kesselanlage von ca. 200 Pferdekraft möglichenfalls zu kaufen gesucht. Offert mit Bedingungen und Preisverf. unter O. Z. 153 an Haasenstein & Vogler, Leipzig erb.

2 kleine eiserne Kesseln billig zu verkaufen

1 große Schmelzmaschine zu verf. Martinsstr. 11, 5 II. 6 Hohmann.
Eine Drehbank, mittlere Größe mit Selbsthub, 1 Bohrmaschine, 1 Moseb und 5 Schraubstöcke werden sofort zu kaufen gesucht.
Adressen unter H. 1127 in der Expedition d. Zeitung niederzuliegen.

Zu kaufen gesucht

ein gut achendes, älteres Wäldgegeschäft, das nachweislich rentabel, 20000 Mk. Offerten mit genauen Angaben des Baus, Umsatz, Gewinne der letzten Jahre zu erheben an N. 2908 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Giftweizen

zur Verfertigung von Mägen, von kräftiger Wirkung, wie seit vielen Jahren fabricirt, a Bfd. 1 Mt., 5 Bfd. 150 A empfiehlt die Apotheke in Schaafstädt.

Zur Beachtung!

Getragene Kleidungsstücke jeder Art, gebrauchte Stiefeln u. s. f., sind fortwährend und bald die besten Preise.
C. Buchholz, Markt 28, im rothen Thurm 1. Treppe. Eingang am Brühlthor.

Täglich frisches Viehstüb,

in Gagen und selig. Freie Bercher empfiehlt
Wilh. Schubert, gr. Steins u. gr. Ulrichstr.-Eck.

Holsteiner Austern

empfehlen
Bieler & Stieme.

Eckers Germania,

illustrierte Prachtansgabe, sehr gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Zig. 1834

Frische Trüffel,

Frische Strahburger Gänseleberpasteten, Frische Gänseleber, Frische Leberchen empfiehlt
Wilh. Schubert, gr. Steins u. gr. Ulrichstr.-Eck.

Schutt

(Masse ausgeföhren) kann abgeladen werden bei Bergmann & Schlee, Merseburgerstraße 32.

Damen

finden in str. Verhewitungen bei Fremdl. Aufnahme.
Fran M. Knoche, Besenme, Gasse a/S., Martinsstr. 7.

Eine Kuh mit Kalb

steht zu verkaufen in Planena Nr. 10.

Pinscherhund

gratis abzugeben Bahnhofsstraße 1.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 27. October Abends 8 Uhr im „Rüsten Brunnen“
1. Aus der Augenzeit eines berühmten Galleners. Vortrag von Herrn Diakonius Nietschmann.
2. Vorlesung neuer Mitglieder zur Vorführung.

Ein stud. theol. ertheilt Privatunterricht

in allen Gymnasialfächern. Ich bin bereit, über den betreffenden Auskunft zu ertheilen.
Otto Hensel, gr. Berlin 14.

Gefucht zur Verbotkommung in der franz. Sprache

für einige Stunden wöchentlich Abends 8 Uhr; speciell Confection.
Preisangabe: unter W. 1122 an die Exp. d. Zig. erheben.

Vorbereitung auch für höhere Klassen des Gymnasiums und der Realhulle

Arbeitsstunden der Schüler unter Aufsicht. Strengste Disziplin. Näheres Blätterstraße 6, part.
Anmeldungen von 2-4 Uhr.

Zu dieser Campagne geben wir mit

bedeckten Briefen auf abgedruckte Schnitten in größeren und kleineren Posten zum Preise von 40 A pro Gr. ab. Fabrik ab.
Zuckerfabrik Wallwitz.

Aene Salzheringe,

sehr schön, verkaufte bis ca. 10 A, schwere Post mit ca. 50 Pfund franco gegen 8 A Nachnahme.
A. Schröder, Erdöfen a/Offen, Reg.-Bez. Stralund.

47. Künstliche Zähne 47.

werden billig und schmerzlos eingesetzt. Bohnl. Nachsch. von, gr. Ulrichstr. 47.

Ein kleiner, noch in guter Zustande

befindlicher Feuerfester Gabelschrank wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis A. 1126 in der Expedition dieser Zeitung erheben.

Einene Ebenholz-Salonanrichte

mit rother Seide und ein sehr gutes Pianino wegzugabbarer Preiswerth zu verkaufen Doroststraße 6, 1.
Glasfthr. n. br. a. g. l. ge. Mühlb. 10 p r.

Eine noch sehr gut erhaltene

Nähmaschine ist sehr preiswürdig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 56 im Gärberobergesch.

Wagen-Verkauf.

Elegante, fast neue Landauer, 2- u. 4-spigig, halberdeckte Jagd- und Preiswagen, offene Droschken, 3 spigige Reiterwagen, leichte Einspänner, schöne gebrauchteäder, ein 6-spigiger fast neuer Hotelwagen billig zu verkaufen.
A. Salzmann, Giebichenstein.

Kindersaft,

höchst lindernd bei Stößen, besonders Kleinkindern hält sehr vorzüglich.
Apotheker Joh. Bodefeldt, Rannischstraße 24.

Ein Geldschrank,

mittlergroß, preiswürdig zu verkaufen. Näheres F. W. Hoffmann Halle.
Sunges Dachshunde verf. Jägergasse 1.

Warnung!

Der Cassier Theodor Dingelde, auch unter dem Namen Bickert bekannt, wohnhaft Bernburgerstraße 6, ist aus meinem Geschäft entlassen worden und nicht mehr befugt Gelder für mich einzusammeln. Dieses soll meinen verehrten Kunden zur Nachricht.
H. Lichtenthal, Abzahlungsgesellschaft.

Auf die Warnung der Firma H. Lichtenthal,

Abzahlungsges., in Nr. 250 der Saale-Zig. bin ich zu der Entgegung genöthigt, daß zum Erlaß einer mir bezüglich compromittirenden Bekanntmachung keine Veranlassung vorliegt, indem ich genannter Firma weder eincastrirte Gelder vorrenthalb, noch dieselbe Gelder von mir zu verlangen berechtigt ist.
Wegen der in genannter Annonce wegen mich ausgeföhrenen öffentlichen Verleumdung sind von mir bereits die nöthigen weiteren Schritte eingeleitet, über deren Resultat ich i. Zig. zur Mittheilung des wahren Sachverhaltes berichten werde.
Th. Dingeldey, Bernburgerstraße Nr. 6.

Ich entlieh den Comiss Wärdner

heute pünktlich gegen sechs ungebührlichen Benehmens und sonstiger Vorkommnisse aus meinem Geschäft.
Freyburg a. A., den 15. Oct. 1882
A. Rauhaupt.

Dr. Wörner

sugl. Parochstraße 12 u.

Hof-Gärtner, Landsberg

Ausverkauf der Baumkiste (Birnen, Äpfel, Kirsdorn, Pfäffe).

Stadt-Theater.

Donnerstag den 26. October 1882. 26. Vorstellung im 1. Abonnement.
Appel contra Schwiegerjohn.
Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Vahn. Musik von Hauptner.

Freitag (zum 1. Male):

Der Schwabenkönig.
Quintspiel in 4 Acten v. H. v. Schöthfan.

Halloria.

Empfehle kräftigen Mittagstisch, Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten und Combot 75 A
Stammeskräftig, Stammesabdruck
Seute Abend Karloffausser.
Hochachtungsvoll H. H. Musculus.

Kawalds Wein- u. Frühstücksbuden

Galle a/S., Leipzigerstr. 6.
Beim Trinken froh,
Beim Handeln gut,
Ein jedes Herz,
Und heiserer Mund!

Restaurant z. Terrasse.

Seute Mittwoch
großes Tanztränzchen mit freier Nacht.

Stadt Leipzig.

Heute Donnerstag
Hafen-Aussegneln.

Zum Schlachtestest

heute den 26. d. Mts. Lobt ergebenst
E. Tschepke.

Böhmische Bierhalle.

Heute Donnerstag
Großer Damenabend.
A. Posern.

Prinz Wilhelm,

früher Stadt Oeln,
Klosterhof-Vorstadt 13,
empfehle seine Localitäten, sowie heutzutage überaus Regelmäßig nebst jeder Bedienung. A. Hoffmann.

Restaurant Rosenthal

Nähe der Universität und landwirtschaftlich. Institut.
Mittagsstisch von 12-2 Uhr, im Abonnement 75 A. Suppe, Gemüse, Beilage und Braten.

Thalia.

„Hôtel Stadt Zürich.“
Heute Donnerstag
Vereinsabend mit Damen.
Vorausgabung der Rollen.

Städtische Feuerweh

Obedientie Sitzung der Officiere
Donnerstag den 26. d. Mts. Abds. 6 Uhr.
Galle, den 26. October 1882.
Dr. Feuerdirector,
Alb. Zabel sen.

Collo e 1/2 1/2 1/2

Stenogr. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr „Jägerhof“, Rathhsg.

Curierin „Frieden“

Mittwoch und Sonnabend Abends 8 Uhr
Übung für Wittichen u. Röhlinge in Müller's Bellevue. D. S.

Die Mitglieder des Vereins Laetorum

werden aufgefordert, sich Compendium Abends 8 Uhr im „Brig Carl“ Behufs einer Besprechung gefl. einzufinden zu wollen. Nichterfahrene Mitglieder haben später keinen Antheil.
Stamm aufgefangen Planena 2.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 12 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn im Alter von 1 1/2 Jahren, nach wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Halle a/S., den 26. October 1882.
Emil Edner nebst Frau geb. M. Victor.

Dankagung.

Für die uns so vielen Seiten bereitete Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders, sowie für die vielen Armen und Kranke, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Wittve Schaurig nebst Kindern.